

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgisches Gemeinde-Blatt. 1854-1903
13 (1866)**

22 (29.5.1866)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-528609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-528609)

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt.

Erscheint wöchentlich: Dienstags. Vierteljähr. Pränumer.-Preis: 3³/₄ gr.

1866. Dienstag, 29. Mai. № 22.

Bekanntmachungen.

1) Der Schneider Adolph Christoph Diedrich Bosche zu Oldenburg und dessen Braut Johanne Margarete Abels aus Wittmund haben am 10. v. M. zu Protocoll erklärt, daß sie in ihrer demnächstigen Ehe, ungeachtet sie ihren Wohnsitz auf der Osternburg nehmen werden, in getrennten Gütern nach den Regeln des gemeinen Rechts leben wollen.

Oldenburg, 1866 Mai 17.

(Großherzogl. Amtsgericht, Abth. I.)

2) Wegen vorzunehmenden Reparaturen am Straßenpflaster wird die Achternstraße in der Strecke vom Markt bis zur Ritterstraße am 30. d. M., in der Strecke von Kelps Ecke bis zur Einmündung in die Heiligengeiststraße vom 30. d. M. bis zum 2. k. M. incl. für Fuhrwerke gesperrt werden.

Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate, 1866 Mai 28.

3) Am Freitag, den 1. Juni, Mittags 12 Uhr, sollen auf dem zum Bauplätze für die Cäcilien-schule bestimmten Plaze auf der Haarenbleiche öffentlich mindestfordernd ausverdingen werden:

1. das Ausgraben und Verkarren von ca. 17 Bütt Erde,

2. die Lieferung des zur Einschleppung der Baugrube erforderlichen Füllsandes (ca. 16 Bütt).

Die desfallsigen Bedingungen liegen in der Magistrats-Registratur zur Einsicht aus.

4) Die zum Bau der Cäcilien-schule auf der Haarenbleiche erforderliche Lieferung von ca. 2600 Cub.-Fuß gelöschten Steinkalk soll auf dem Wege schriftlicher Eingaben öffentlich mindestfordernd verdingen werden.

Annahmelustige haben ihre Offerten schriftlich und versiegelt bis zum 6. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, versehen mit der Aufschrift: „Forderung, den Bau der Cäcilien-schule betreffend“ auf dem Rathhause abzugeben. Die desfallsigen Bedingungen liegen in der Magistrats-Registratur zur Einsicht aus.

Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate, 1866 Mai 28.

Gefundene Sachen: 1 Degen, 2 Messer, 1 Maulkorb, 1 Paar Handschuh, 1 kleines seidenes Tuch, Actenstücke in Sachen Klümper wider Abeln, 1 Handschuh, 1 Uhrschlüssel, 1 Damengürtel, 2 Taschmesser, einige Kupfermünzen, 1 gestickter Tabackbeutel. Zugelaufen: 1 Henne.

Stadtrath.

Sizung vom 18. Mai 1866.

(Fortsetzung.)

2. Der Stadtrath erklärte die Rechnung der Mittel- und Volksschulen für 1864/65 nach den Entscheidungen der Commission für Feststellung der Rechnungen für festgestellt, genehmigte auch die vorgekommenen Ueberschreitungen der Ausgabepositionen 24, 25, 31 und 39 ad 17 fl 6 gr . 5 sw ., 10 fl 13 gr . 11 sw ., 2 fl 10 gr . 4 sw ., 6 fl 10 gr . 5 sw .

3. Desgleichen ward die Gemeindecasserechnung für 1864/65 festgestellt und die beantragte Nachbewilligung zu den §§. 20, 23, 27, 28, 30, 31 und 37 der Ausgabe mit 7 fl 10 gr ., 8 fl 2 gr . 3 sw ., 2 fl 9 gr . 9 sw ., 18 fl 14 gr . 9 sw ., 11 gr ., 36 fl 6 gr . und 5 gr . 2 sw . genehmigt.

4. Nachdem der Beschlußentwurf vom 23. April d. J., betreffend die Abtretung des Areal's zwischen der Kirchhofsmauer an der Westseite des Kirchhofs und der Alexanderstraße an die lutherische Kirchengemeinde, vorschriftsmäßig ausgelegt gewesen war und Einwendungen dagegen nicht eingebracht waren, ward derselbe heute zum Beschluß erhoben.

5. Für die Schulumtsccandidaten Melchers und Fischbeck als Vertreter der erkrankten und eines längeren Urlaubs bedürftigen Lehrer Rabbe und Carstens bewilligte der Stadtrath eine monatliche Vergütung von je 20 fl und genehmigte, daß solche dem Voranschlage der Mittel- und Volksschulen für 1866/67, § 16 und 17 der Ausgabe hinzugehe.

6. Zu den baulichen Veränderungen in der Stadtwaage und Börse wurden einem desfälligen Antrage des Magistrats gemäß zur Erneuerung von 9 Fach Fenstern zu §. 16 des Voranschlags der Gemeindecasse für 1866/67 59 fl 7 gr . nachbewilligt.

7. Bei Berathung des Voranschlags pro 1866/67 war der Magistrat ersucht in Erwägung zu nehmen, ob die nach § 23

der Regierungsbekanntmachung vom 2. Februar 1846¹⁾ von Tanzgesellschaften in öffentlichen Wirthshäusern zur Gemeindecasse zu erhebende Abgabe nicht auch auf alle geschlossenen Tanzgesellschaften ausgedehnt werden könne.

Vom Magistrat ward hierauf bemerkt: obwohl der Magistrat es für wünschenswerth halte, daß die Abgabe von Tanzgesellschaften auch von Wirthen erhoben werde, die nur für geschlossene Gesellschaften (Casino und Union) concessionirt seien, so werde dies doch nur dann geschehen können, wenn der erwähnte § 23 der Regierungsbekanntmachung vom 2. Febr. 1846 geändert werde, welcher die nur für geschlossene Gesellschaften concessionirten Wirthe ausdrücklich erimire. Der durch die Mitbesteuerung dieser Wirthe für die hiesige Gemeindecasse zu erwartende Mehrbetrag werde nur gering sein und jährlich etwa nur 24 bis 36 fl betragen und scheine dies kaum erheblich genug, um dieserhalb eine Aenderung der erwähnten Regierungsbekanntmachung zu beantragen. Der Stadtrath beschloß, den Magistrat zu ersuchen, die Genehmigung Großherzogl. Regierung zu beantragen, daß auch von den nur für geschlossene Gesellschaften concessionirten Wirthen dieselbe Abgabe, wie von anderen Wirthen zur Gemeindecasse erhoben werde.

Gemeinderath.

Sitzung vom 18. Mai 1866.

1. Die Armencasserechnung pro 1864/65 ward, wie von der Commission für Feststellung der Rechnungen vorgeschlagen, festgestellt und wurden einige unbedeutende Ueberschreitungen einzelner Ausgabepositionen genehmigt.

2. Vom Gemeinderath ward, einem desfälligen Antrage des Magistrats und der Armencommission gemäß, genehmigt, daß die

¹⁾ Anmerkung. §. 23. Tanzgesellschaften in Wirthshäusern dürfen nicht anders als auf besondere schriftliche kostenfrei zu ertheilende Erlaubniß des Amtes (Magistrats) Statt finden.

Für das Halten einer Tanzgesellschaft hat jeder nicht bloß für geschlossene Gesellschaften concessionirte Wirth, außer der vom Amte (Magistrate) etwa bestimmten Vergütung für angeordnete polizeiliche Aufsicht, eine in dem Erlaubnißschein festzusetzende Abgabe zu entrichten und zwar in jedem einzelnen Falle:

1. in den Städten oder deren Nachbarschaft, wenn die Tanzgesellschaft hauptsächlich von den Städtern mit besucht wird, und in den größeren Flecken 48 gr. bis 2 Thlr. Cour.

der hiesigen Gemeinde angehörige, schon oft bestrafte, 63 Jahre alte, z. B. wegen Diebstahls in Strasshaft detinirte Susanne Charlotte Henriette Schwarting von hier, ihrem Wunsche gemäß in die Zwangsarbeitsanstalt zu Vechta aufgenommen werden.

Stadtrath.

Sitzung vom 25. Mai 1866.

Es fehlten Fabrikant Schulze, Gürtler Sonnwald, Uhrmacher Haack, Färber Winkler.

1. Nach Ablehnung der zur Ausführung des prämirten Bauplans für die Cäcilienchule vom Magistrat beantragten 14000 \mathfrak{f} Baukosten, war der Architect Strack sofort veranlaßt einen beschränkteren, für die in Aussicht genommene Summe von 11000 \mathfrak{f} ausführbaren Plan aufzustellen und konnte als solcher schon in heutiger Sitzung ein Plan vorgelegt werden, nach welchem ein Schulgebäude, welches außer dem Conferenzzimmer nebst Cabinet und einer Aula, 9 Schulzimmer von genügender Größe, sowie Wohnung für den Schulwärter im Souterrain enthalten und für 11300 \mathfrak{f} hergestellt werden soll.

Vom Stadtrath ward die Summe von 11300 \mathfrak{f} zu S. 35² des Ausgabevoranschlags der Gemeindecasse 1866/67 nachbewilligt.

2. Nachdem Großherzogl. Eisenbahncommission dem Magistrat mitgetheilt hatte, daß das Hauptbahnhofesgebäude an der für dasselbe auf dem Bahnhofsplatz in Aussicht genommenen Stelle vorläufig noch nicht errichtet, sondern bis weiter die Personen und Gütereppedition aus den Schuppen für ankommende und abgehende Güter eingerichtet werden solle, hatte zunächst zwischen Großherzogl. Eisenbahncommission und dem Magistrat auf Ansuchen des letzteren eine Besprechung darüber stattgefunden, welche der projectirten Zuwegungen und in wie weit dieselben schon jetzt in Angriff zu nehmen und für den Verkehr herzustellen seien. Bei dieser Besprechung ward nun befunden, daß vorläufig 2 Zuwegungen, die eine für die nördlich belegenen Stadttheile, über die Rosenstraße, die andere über den Stau genügen würden und würden zu dem Ende einestheils die Verlängerung der Straße hinter der Gasanstalt in ihrer Fortsetzung als Umfassungsstraße des Bahnhofsplatzes, andrerseits die östlich vom Kalkofen neben Klävemanns Scheune projectirte Straße bis zu den provisorischen Personen- und Güterschuppen von Großherzogl. Eisenbahncommission in 40 Fuß Breite anzulegen, genügend aufzuhöhen, sodann aber von der Stadt als Gemeinewege zu übernehmen und

durch Pflaster oder wenigstens doch Klinkertrottoir den Anforderungen des Verkehrs genügend herzurichten sein.

Bei Berathung des Voranschlags der Straßencasse in welchen die Instandsetzung der genannten Straßenstrecken, sowie die Erbauung der Brücke über die Haaren bei Major Beckers Hause vor der Osterstraße mit aufgenommen war, ward der Beschluß über diese Arbeiten vom Stadtrath jedoch ausgesetzt und auf Antrag des Fabrikanten Schrimper noch eine Commission aus Mitgliedern des Magistrats und Stadtraths gewählt, um mit Großherzogl. Eisenbahncommission nochmals in Verhandlungen darüber zu treten, ob die dem Vernehmen nach für längere Zeit in Aussicht genommene provisorische Bahnhofseinrichtung sich nicht anderswo als in den Güterschuppen und näher nach der Stadt zu auf dem Bahnhofspratz oder in dessen Nähe herstellen lassen.

Da die Herstellung eines provisorischen Bahnhofs in größerer Nähe der Stadt von der Eisenbahncommission jedoch für nicht statthaft erklärt ward, weil der Plan, den provisorischen Bahnhof im künftigen Güterschuppen herzustellen vom Ministerium bereits genehmigt, die Einrichtung bereits verdungen sei und überdies die von der Stadt gewünschte Aenderung einen Kostenaufwand von mindestens 10000 \mathfrak{R} erfordern würde, so mußten die ausgesetzten Positionen des Straßencassevoranschlags heute abermals beantragt und in Berathung gezogen werden.

Den desfallsigen Anträgen und Voranschlägen gemäß bewilligte der Stadtrath:

- a. zum Bau einer Brücke bei Major Beckers Hause 2600 \mathfrak{R} ,
- b. zur Pflasterung der Osterstraße nebst einem Trottoir 830 \mathfrak{R} ,
- c. zur Pflasterung der Straße von Koch und Frankens Fabrik um den Bahnhofspratz bis an das provisorische Stationsgebäude 2984 \mathfrak{R} 10 gr . 7 sw .
- d. zur Verbreiterung der in der Strecke vom Staugraben bis an die alte Grast am früheren Neuenwege nur 30 Fuß breiten Osterstraße auf 40 Fuß als Beitrag zur Entschädigung für die dazu erforderlichen Landabtretungen 200 \mathfrak{R} . Anmerkung.

Anmerkung. Den gegenwärtigen Zeitpunkt, den bevorstehenden Bau der Brücke bei Major Beckers Hause hatte der Magistrat zu Erreichung der Verbreiterung der westlichen Strecke der Osterstraße sehr geeignet gefunden und zu dem Ende vorbehältlich der Genehmigung des Stadtraths mit den betr. Landanliegern und Interessenten folgende Vereinbarung abgeschlossen:

1. Der Fabrikant Fortmann und der Revisor Schwende treten von ihren an der Osterstraße belegenen Gründen, ersterer einen 10 Fuß

Aufforderung und Bitte.

Als allgemein bekannt darf vorausgesetzt werden, daß ein schönes Vermächtniß des unlängst verstorbenen Fräulein v. Freytag Veranlassung gegeben hat, zur Verwirklichung des schon oft laut gewordenen Wunsches, unserer Stadt die Wohlthat der Diakonissen-Krankenpflege zuzuwenden, einige vorbereitende Schritte zu thun. — Namentlich hat man sich an mehrere Mutterhäuser mit der Anfrage gewandt, ob dieselben geneigt und im Stande seien, eine oder zwei Diakonissen hierher zu entsenden. — Unter diesen Anstalten hat nun das Hamburger Mutterhaus zunächst im Allgemeinen seine Bereitwilligkeit erklärt, dem Ansuchen zu entsprechen, und dabei vorgeschlagen, die näheren Bedingungen mündlich mit der Vorsteherin der Anstalt, die sich zu diesem Zwecke hierher begeben werde, zu verabreden. — Letzterer Vorschlag konnte natürlich nicht anders als mit Freude angenommen werden, und so hat denn heute jene Vorsteherin, Fräulein Averdick in einer Zusammenkunft mit den Unterzeichneten die Art und den Umfang der Wirksamkeit der Diakonissen ausführlich dargelegt und dagegen von den besonderen Verhältnissen und Einrichtungen des hiesigen Ortes Kenntniß genommen. — Das Ergebnis dieser Unterredung war einerseits dies, daß die Thätigkeit der Diakonissen principiell nicht ausschließlich die Privatkrankenpflege, sondern vielmehr vorzugsweise die Gemeindepflege sei, und daß es daher der Zukunft und der Erfahrung überlassen bleiben müsse, die Stellung der Diakonissen zu den schon bestehenden Wohlthätigkeits- und Pflege-Anstalten, wie Armenkommission, Kirchenrath und Frauen- und

breiten Streifen längs seines ganzen Areals an der Osterstraße, letzterer einen kleinen Keil an der Nordwestecke seines Gartens, soviel ab, daß die Osterstraße allenthalben die Breite von 40 Fuß bekommt.

2. Als Entschädigung erhält der Fabrikant Fortmann:

- a. die Summe von 300 Thln.
- b. ein Stück von den Gartengründen des Revisors Schwencke, welches dadurch abgeschnitten wird, daß die die Osterstraße in einer steinernen Höhle durchschneidende Wasserzucht von der Ausmündung eben dieser Höhle an der Südseite der Osterstraße so verlegt wird, daß sie von hier im rechten Winkel 45 Fuß in die Schwenckeschen Gartengründe hinein und von da wieder in gerader Linie in die alte Wasserzucht an der südöstlichen Ecke des Fortmannschen Grundstücks geführt wird.

3. Der Revisor Schwencke erhält als Entschädigung für die erwähnten Landabtretungen die Summe von 50 Thln.

4. Von der im Ganzen 350 Thlr. betragenden Entschädigungssumme übernimmt der Major Becker die Summe von 150 Thlr., der Rest ad. 200 Thlr. fällt der Stadtkasse zur Last. —

Krankenverein näher zu bestimmen und die beiderseitigen Thätigkeits-Gebiete gegen einander abzugränzen; — andererseits aber wurde bei allen Anwesenden die Ueberzeugung befestigt, daß es jedenfalls im höchsten Grade wünschenswerth sei, diese Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen, ohne einen praktischen Versuch anzustellen, das an so vielen Orten mit dem schönsten Erfolge und im reichsten Segen wirkende Institut der Diakonissen-Pflege auch hier einzuführen und durch dasselbe eine Lücke auszufüllen, die trotz der gewiß musterhaften Organisation des Armenwesens in Oldenburg sich nur zu oft aufs Empfindlichste geltend gemacht hat, — indem es doch auch hier Schäden und Uebelstände giebt, denen die Armenväter und Kirchenältesten ebenso rathlos gegenüberstehen, wie die Damen des Frauenvereins und denen eben nur der zum Lebensberuf gemachte Dienst der Liebe gewachsen sein kann. —

Es wurde daher einmüthig beschlossen, zunächst wenigstens für ein Jahr zwei Diakonissen probeweise hierher zu berufen. Zur Ausführung dieses Entschlusses aber bedarf es einiger Geldmittel, — nach einer vorläufigen Schätzung 250—300 \mathfrak{f} , welche die freie Liebesthätigkeit der Gemeindegossen darbringen muß, — da mit den Zinsen des Stiftungskapitals bislang nur ein geringer Theil der aufzuwendenden Kosten bestritten werden kann, und der Stadtrath Bedenken getragen hat, den Fehlbetrag aus städtischen Mitteln zu decken. —

Die Unterzeichneten wenden sich daher vertrauensvoll an den oft erprobten Gemeinsinn ihrer Mitbürger mit der Bitte, durch eine größere oder kleinere Geldgabe die Verwirklichung des in Rede stehenden ohne allen Zweifel gemeinnützigen Vorhabens ermöglichen zu wollen. — Sie erklären sich zu dem Ende bereit, jede auch die geringste Gabe für diesen Zweck mit Dank entgegenzunehmen. —

Oldenburg, den 15. Mai 1866.

Wöbcken, Stadtdirector. Scholz, Amtsverwalter. Schäfer, Rathsherr. M. K. Kuhstrat, Schulze, Sonnwald, Kirchenälteste und Mitglieder des Stadtrathes. Pastor Goens. Pastor Fuhrken.

Frl. G. Str. Lenz, Ofenerstraße. Frl. Dugend, Marienstraße. Frl. S. Mügenbecher, Gartenstraße. Frl. Kindt. Frl. S. Becker, Markt. Frl. M. Brauer, Rosenstraße. Frl. Degen, Kurwickstraße. Frl. M. Mügenbecher. Frl. v. Halem, Auguststraße. Fr. D. Wöbcken. Frl. C. Hoffmeister, Peterstraße.

Schülerzahl in den hiesigen Schulen im Sommersemester 1866.

Namen der Schulen.	Klasse I.		Klasse II.		Klasse III.		Klasse IV.		Klasse V.		Klasse VI.		Schüler	Schülerinnen	Insgesammt
	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen			
I. Höhere Schulen:															
1. Gymnasium	14	—	36	—	41	—	42	—	24	—	26	—	183	—	183
2. Höhere Bürgerschule	18	—	24	—	39	—	33	—	40	—	36	—	184	—	184
3. Borchschule	60	—	46	—	34	—	—	—	—	—	—	—	140	—	140
Zahl der Schüler* in den höheren Schulen													507	—	507
II. Mittel- und Volksschulen.															
4. Stadtschulenschule	17	—	36	—	54	—	42	—	38	—	—	—	187	—	187
5. Stadtmädchenschule	—	23	—	46	—	63	—	63	—	24	—	—	219	219	408
6. Freitagsgeisthofserschule	19	21	31	43	40	31	32	39	26	39	28	28	176	201	377
7. Volksschule	30	22	32	23	40	41	45	36	—	—	—	—	147	122	269
8. Katholische Schule	28	24	28	26	30	27	—	—	—	—	—	—	86	77	163
9. Sprachliche Schule	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8
Zahl der Schüler und Schülerinnen der Volks- und Mittelschulen													604	619	1223
III. Privatschulen.															
10. Krupische Schule	—	15	—	17	—	29	—	25	—	16	—	—	—	102	102
11. Kainische Schule	—	16	—	21	—	23	—	17	—	2	—	—	—	79	79
12. Carstensche Schule	—	15	—	16	—	22	—	26	—	18	—	9	—	106	106
Zahl der Schülerinnen der Privatschulen													—	287	287
Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen													1111	906	2017

Der sogenannte Kindergarten des Herrn Carstens zählt 31 Schülerinnen.

Verantwortlicher Redacteur: G. Scholz.

Druck und Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg

